



Fotos: Klaus Pranger

Wohnraum statt Kleingärten?

Wilmerdorf: KGA Am Stadtpark I kämpft gegen Bauvorhaben auf ihren Flächen

Der Kleingartenverein Am Stadtpark I muss um einen Teil seiner Parzellen fürchten – wieder einmal. Vor zwei Jahren konnten die Wilmerdorfer Gartenfreundinnen und -freunde einen Schulerweiterungsbau auf ihrem Block 1 vorerst verhindern, jetzt ist der Block 4 durch ein Neubauprojekt gefährdet: Rund 280 Studenten-Apartments und eine Kita sollen dort errichtet werden.

Erst im August erfuhr der Verein von den Plänen und organisierte sogleich den Kampf für die Erhaltung dieser innerstädtischen Grünfläche mit 13 Parzellen. Eine Online-Petition wurde gestartet, ein offener Brief an die Bezirks- und Landespolitik gerichtet, und zum Erntefest der Kolonie am 1. Oktober fand vor dem Block 4 an der Waghäuseler Straße eine Kundgebung mit rund 150 Teilnehmern statt. „Rettet diese grüne Lunge“ stand auf den Transparenten und „Kleingartenschutz ist Klimaschutz“.

Landeseigene Gesellschaft will 13 Parzellen bebauen

Neben der Vereinsvorsitzenden Dr. Gabriele Gutzmann sprachen unter anderem Gert Schoppa, der Präsident des Landesverbandes der Gartenfreunde, Evelyn Haack vom Bezirksverband Wilmerdorf und Nina Feyh von der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN). Auch Vertreter der Bezirkspolitik und Dr. Turgut Altug aus dem Abgeordnetenhaus kamen zu der Demonstration.

Die Forderungen des Vereins und der Demonstrierenden richten sich vor allem an den Bezirk und den Senat. Der Block 4 ist zwar, anders als die

übrigen 107 Parzellen der Anlage, keine landeseigene Fläche, sondern gehört der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft. Dennoch ist das Land Berlin in das Projekt involviert: Die landeseigene Berlinovo Grundstücksentwicklung GmbH will die Fläche erwerben und hier bauen. Der Senat hat also durchaus Einflussmöglichkeiten und könnte das Vorhaben stoppen. Der Verein fordert zudem, dass die Gärten von der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) aufgekauft und in das Sondervermögen für Daseinsvorsorge überführt werden sollen – so wären sie vor dem Zugriff von Immobilienentwicklern geschützt.

„Angeblich geht es hier um einen Interessenkonflikt: entweder kostengünstige Wohnungen für Studierende und Kita-Plätze oder Stadtgrün. Ich weigere mich, diese Erzählung des Entweder-oder anzuerkennen“, sagte Kleingärtnerin Stefanie Oswald bei der Kundgebung. Sie bearbeitet seit 15 Jahren mit ihrer Familie einen Garten in Block 4.

Wie ernst nimmt der Senat Klimaschutz und Stadtgrün?

Auch Verbandspräsident Schoppa kritisierte die Kurzsichtigkeit der Baupolitik, die das

Online-Petition unter

weact.campact.de/petitions/rettet-block-4-der-kleingartenkolonie-am-stadtpark-i

Betonieren unversiegelter Flächen nach wie vor als einfachste Lösung ansieht. „Wir müssen uns jene Flächen anschauen, die bereits versiegelt sind und nicht optimal genutzt werden“, forderte er und machte der Politik eine klare Ansage: „Es wird sicherlich eine Wahlwiederholung in Berlin geben, und wir müssen den Finger heben und deutlich sagen: So geht es nicht weiter, wie in den letzten 30 Jahren mit Grünflächen in Berlin umgegangen worden ist.“

Grünen-Politiker Turgut Altug sicherte seine Unterstützung für die Kleingärtner zu. „Ich setze mich auf der Landesebene dafür ein, dass Block 4 von der BIM angekauft und als Kleingärten erhalten wird“, sagte er gegenüber dem Berliner Gartenfreund. Hier müsse der Senat zeigen, dass er es ernst meint mit dem Schutz des Klimas und des Stadtgrüns. „Wir können nicht in unseren Koalitionsvertrag die Kleingartensicherung aufnehmen, und im konkreten Fall heißt es dann immer: ‚Zielkonflikt‘ und ‚Es gibt keine Alternativen‘“, betonte der Grünen-Politiker.

Angesichts der drohenden Bebauung gewann an diesem Tag auch das Erntefest eine besondere Bedeutung: In Kooperation mit dem senatsgeförderten Projekt „Ernährungswende im Kleingarten“ zeigte der Verein seinen Reichtum an Nutzpflanzen, insbesondere an alten Obstsorten, sein Engagement zur Erhaltung der Artenvielfalt und seine Aktivitäten für den Kiez. Ein wertvolles innerstädtisches Biotop wie dieses, so die Botschaft, darf nicht zerstört und nicht beschnitten werden.

www.kolonie-am-stadtpark.de/rettet-block-4

Klaus Pranger



Verbandspräsident Schoppa und Vereinsvorsitzende Gutzmann auf der Kundgebung